

die drei letztgenannten Änderungen werden auch zu der gewünschten Verkürzung der Vollsitzungen führen können.

Weiter war in der bisherigen Geschäftsordnung eine Einrichtung völlig unberücksichtigt geblieben, die seit dem Jahre 1874 in steigendem Maße auf den Geschäftsgang der zweiten Kammer von Einfluß gewesen ist, die aber bisher nur ein inoffizielles Dasein geführt hat; es sind dies die Fraktionen, die in dem Entwurf zur Geschäftsordnung ebenfalls einen Platz finden mußten.

Bei der beabsichtigten Neuregelung mußte dem gerade neuerdings wieder mächtig gewordenen Bestreben auf Beseitigung überflüssiger Fremdwörter Rechnung getragen werden. Ob die vorgeschlagene Verdeutschung in jedem Falle gelungen ist und ob sie sich an Stelle eingelebter und oft kürzerer Fremdwörter einbürgern wird, mag dahingestellt bleiben. Als Verdeutschung wiederkehrender Fremdwörter seien genannt:

Vorstand oder Kammervorstand für Direktorium,
 Ausschuß für Deputation,
 Beratung für Debatte,
 Vollsitzung für Plenum — Plenarsitzung,
 Zusammentritt für Konstituierung,
 Gesuch für Petition,
 Schriftführer für Sekretär,
 Gruppe oder Abgeordnetengruppe für Fraktion,
 unbedingte für absolute Mehrheit,
 Stimmenverhältnis für Quote.

Schließlich ist der Versuch gemacht worden, an Stelle der im politischen Leben ungebrauchlichen und langatmigen „Kammermitglieder“ dort, wo es keinem Zweifel unterliegt, daß Mitglieder der zweiten Kammer gemeint sind, das gebräuchliche Wort „Abgeordnete“ zu setzen. Die Einführung des „Kammermitglieds“ in die Landtags- und später in die Geschäftsordnung beruhte doch wohl nur darauf, daß auch die Mitglieder der zweiten Kammer nicht durchweg gewählte Abgeordnete waren, so daß ein allgemeiner Begriff für gewählte und bestellte Mitglieder auch der zweiten Kammer gefunden werden mußte.